

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBB Englische Literatur

USA

Personale Informationsmittel

Ralph Waldo EMERSON

Tagebücher 1819-1877

EDITION

- 22-2** ***Tagebücher 1819-1877*** / Ralph Waldo Emerson. Ausgew., übers. und kommentiert von Jürgen Brôcan. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2022. - 912 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-95757-541-8 : EUR 68.00
[#8002]

Ralph Waldo Emerson, der amerikanische Transzendentalist, ist einer jener Schriftsteller und Denker, die eine durchaus prekäre Stellung in der Philosophiegeschichte einnehmen. Ein ungemein produktiver Essayist, hat Emerson das nachhaltige Interesse auch eines doch in vieler Hinsicht sehr anders orientierten Denkers wie Nietzsche auf sich gezogen. Sein Denken wird man nicht als besonders streng und systematisch ansehen können; auch was die Arbeit am Begriff betrifft, ist Emerson nicht unbedingt das beste Vorbild. Gleichwohl hat er – vielleicht gerade deswegen – eine nicht unbeachtliche Wirkungsgeschichte nach sich gezogen, da man vor allem in den USA den dortigen Denkströmungen als Teil der eigenen philosophischen Nationalgeschichte immer wieder die Ehre erwiesen hat. So ist Emerson gerade wegen seines Essayismus geschätzt worden, wegen seiner durchaus moralisierenden Form des Denkens und wegen seiner Bedeutung auch für das Verständnis von anderen Denkern wie insbesondere Henry David Thoreau.

Nachdem der Matthes & Seitz Verlag vor einigen Jahren begonnen hatte, die Tagebücher Thoreaus in einer schönen und empfehlenswerten Auswahl-edition endlich auch für deutsche Leser zugänglich zu machen,¹ folgt

¹ Siehe zuletzt ***Tagebuch*** / Henry D. Thoreau. Aus dem amerikanischen Englisch übers. und mit Anmerkungen versehen von Rainer G. Schmidt. - Berlin : Matthes & Seitz. - 19 cm. - Einheitssacht.: Thoreau, Henry D.: The journal <dt.>. - Aufnahme nach Bd. 5 [#4631]. - 5. (1852-1853) ; (Eis + Staub). Mit zahlr. Zeichnungen des Autors. - 1. Aufl. - 2022. - 279 S. : Ill. - ISBN 978-3-95757-174-8 : EUR 28.00. - Rez.: **IFB 22-2**

nun aus der Feder Jürgen Brôcan,² der auch als Übersetzer Walt Whitmans hervorgetreten ist, eine großzügige Auswahl aus den Tagebüchern von Emerson,³ die im Original zusammen mit diversen Notizbüchern 16 Bände in der Harvard-Ausgabe seiner Schriften umfassen.⁴

Brôcan hat eine großzügige Auswahl mit Kommentaren und Erläuterungen in Fußnoten herausgebracht, die einen eigenständigen Wert haben, weil in den Originaledition, so der Übersetzer, diese Erläuterungen „vielfach unzureichend und sehr unzuverlässig“ seien und zum Teil absurde Fehler aufwiesen (S. 905). Die Übersetzung ziele darauf, „den vorläufigen Charakter der Tagebücher einzufangen, korrigiert jedoch zuweilen sehr behutsam im Interesse besserer Lesbarkeit“ (S. 906). Es ist also mit dem vorliegenden Band ein sehr schönes Lesebuch in Sachen Emerson vorgelegt worden, mit dem man sich über längere Zeit immer wieder befassen kann.

Emerson hat hier keine abgerundete und stilistisch geschliffene Textsorte vorgelegt, sondern gleichsam die Werkstatt seines Denkens offengelegt. So sei vieles nur flüchtig notiert worden, es fehle an stilistischer Brillanz und auch Syntax und Interpunktion fehlt es an Regelmäßigkeit. Daran wird man sich indes nicht stören, weil das umfangreiche Textkonvolut überall zum Lesen einlädt. Es handelt sich nicht um ein Buch, das man zwingend linear lesen muß, vielmehr lädt es zum Blättern und Stöbern ein, zumal es auch nicht über ein Namens- und Sachregister verfügt wie die amerikanischen Auswahlbände. Blättert man in deren Registern herum, sieht man aber, daß eine solche Erschließung schon auch sehr sinnvoll ist, weil Emerson sehr viele verschiedene Personen und Sachverhalten erwähnt.

Emerson bezieht einen prononciert amerikanischen Standpunkt, und er reflektiert über sein eigenes Denken in durchaus kritischer Absicht und Manier: „Oft habe ich Grund zur Klage, dass meine Gedanken eine Ebbe und Flut besitzen. Ob sie irgendwelchen Regeln folgen und welches die Regeln sind, kann ich nicht bestimmen“ (S. 47). Auch wenn Emerson zu jenen gehörte, sich für ein genuin amerikanisches Denken einsetzten, so ist doch auffällig, wie stark er sich z.B. mit Goethe beschäftigt. Emerson war aber offensichtlich ein eifriger Leser europäischer Werke, so finden sich auch Lesefrüchte z.B. aus Varnhagen von Enses Tagebüchern oder aus den Erinnerungen von Heinrich Steffens, die auch über dessen Besuch von Vorlesungen Schellings berichteten (S. 875). Thoreau ist natürlich immer wieder

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11446>

² **Jürgen Brôcan Lesebuch** / zusammengestellt vom Autor und mit einem Nachwort von Ralf Thenior. - [Bielefeld] : Aisthesis-Verlag, 2021. - 153 S. ; 19 cm. - (Nyland-Stiftung: Nylands kleine westfälische Bibliothek ; 105). - ISBN 978-3-8498-1715-2 : EUR 8.50. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1227805888/04>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1155747437/04>

⁴ Eine schöne handliche zweibändige Auswahlausgabe in der Originalsprache ist von der Library of America publiziert worden: **Selected journals 1820 - 1842** / Ralph Waldo Emerson. Edited by Lawrence Rosenwald. - New York : Library of America, 2010. - **Selected journals 1841 - 1877** / Ralph Waldo Emerson. Edited by Lawrence Rosenwald. - New York : Library of America, 2010.

präsent in den Tagebüchern, zumal er ihn nicht nur persönlich gut kannte, sondern auch wiederum dessen Tagebücher las.

Auch als Reisetagebuch ist Emersons Werk von Interesse, da hier seine Einstellung zum Reisen deutlich hervortritt. Auch Städte, die anderen viel positiver erscheinen, mag Emerson nicht gerade. So z.B. Venedig, das er schnell satt hatte: „Es ist eine großartige Kuriosität – eine Stadt für Biber –, aber meinem Empfinden nach ein höchst unerfreulicher Aufenthalt. Man fühlt sich stets gefangen & einsam“ (S. 133), so daß Emerson bald genug von der Stadt hat.

Emerson ist ein entschiedener Gegner der Sklaverei, was auch in dem Tagebuch deutlich herauskommt, wenn er notiert: „Unterwandere ich durch Ablehnung der Sklaverei die Institutionen, dann bekenne ich, dass ich nicht in einer Nation leben möchte, in der die Sklaverei existiert. Das Leben auf dieser Welt hat in meinen Augen nur einen begrenzten Wert und ist wahrlich keinen solchen Preis wie die Duldung der Sklaverei wert“ (S. 180 - 181).

Emerson inszeniert sich auch selbst als Philosoph, der etwas Neues entwirft. Denn eine neue Philosophie entstehe, wenn „ein Mann der Gedanken merkt, er kann in den alten Büchern nicht mehr lesen.“ Eben so erging es Emerson: „Ich kann Hegel oder Schelling nicht lesen oder Interesse an dem finden, was sie mir erzählen, darum beharre ich auf meiner eigenen müßigen, leichten Art; ich schreibe meine Gedanken auf und stelle bald fest, dass es kongeniale Menschen gibt, die sie mögen, deshalb bleibe ich beharrlich, bis so etwas wie ein Entwurf oder System erwächst“ (S. 876). Emerson zufolge bräuchten wir eine Philosophie „des Flusses und der Beweglichkeit; kein Haus, sondern ein Schiff in diesen Wellen, die wir bewohnen“ - was zugleich einen Eindruck von dem „literarischen“ und metaphorischen Stil seines Philosophierens gibt (S. 493).

Fazit: „Gute Bücher umgibt stets eine fruchtbare Atmosphäre, sie brüten über dem Geist“ (S. 161). So auch dieses Buch, das ein langes Leben des Beobachtens und Nachdenkens und Schreibens dokumentiert und so zur Erkundung des geistigen Kosmos von Emerson einlädt!

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11459>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11459>